

Hunold, Christian Friedrich: A n einen guten F reund (1702)

- 1 Herr Bruder/ wehrter Hertzens-Freund!
- 2 Dein Brief ist eingeloffen/
- 3 Und hat wie aus den Inhalt scheint/
- 4 Auch meinen Wunsch getroffen.
- 5 Drüm weiß ich vor zu grosser Lust
- 6 Nicht recht wie ich soll schrei
- 7 Und wie die höchst-vergnügte Brust
- 8 Mag ihre Kurtzweil treiben.
- 9 Biß endlich mich der Reimen Geist
- 10 Hans Sachsens Verse schreiben heist

- 11 Mein Buch ist vor den Ruhm zu klein
- 12 Den du ihn hast gegeben/
- 13 Und weist/ daß treu und höflich seyn
- 14 Wohl kan beysammen leben.
- 15 Doch kömmt der andre Theil heraus/
- 16 So soll er besser klingen/
- 17 Und manchen ehrbarn Liebes-Schmauß
- 18 In leeren Schüsseln bringen.
- 19 Und wenn es mancher nicht gefällt/
- 20 So denck' ich/ schifter in die Welt.

- 21 Der Teuffel reit die Mädgen gar/
- 22 Wenn sie die Liebe plaget.
- 23 Denn die versetzt Haut und Haar/
- 24 Daß mans ihr nicht versaget:
- 25 Die güldne Ketten wird ein Pfand
- 26 Von - - ach! potz Velten!
- 27 Sie kaufft dem Courtisane Band/
- 28 Daß muß zwey Gulden gelten/
- 29 Wird nun der Hintre nackend stehn/
- 30 So muß die F - - betteln gehn.

- 31 Ich nähme mir wohl mehr die Müh/

32 Die - - - zu lieben/
33 Die abgeschabte Courtoisie
34 Kan mich gar schlecht betrüben/
35 Sie hänget frembde Säcke an
36 Mit Frangen wohl versehen/
37 Weil meiner nicht mehr will und kan/
38 Zu ihren Diensten stehen/
39 Vielleicht macht mich was bessers froh/
40 Wer schiert sich drüm/ ich bin nun so.

41 Herr Bruder nun erzehl ich dir
42 Die Tugenden fein nette/
43 Sie gackt die Nacht oft ins Papier/
44 Und wirfft es unters Bette/

45 Warum? Hör du galante Welt!
46 Sie hat den Stein der Weisen/
47 Die Courtisane kosten Geld/
48 Drum sucht sie Gold zu Sch. - -
49 Das gut ist/ glaub es sicherlich/
50 Es hält auf ihren Maule strich.

51 Herr - - dauret mich recht sehr/
52 Daß er nichts bessers kriget/
53 Alleine - - kan doch mehr/
54 Was Sparsamkeit vergnüget/
55 Sie giebt so eine Köchin ab/
56 Daß man nicht drüber klaget/
57 Sie binckelt in den Suppenap/
58 Die Magd hat mirs gesaget:
59 Ihr Mädgen nehmt es wohl in acht/
60 Weil Saltz die besten Speisen macht.

61 Der Alte - - hat der Braut
62 Sein Hauß und Hof vermachtet?

63 Ach du gebackne Narren-Haut/
64 Darin ein Hahnrey lachet!
65 Wer Teuffel will die Töchter nun
66 Mit nackten Ste - - nehmen?
67 Thu ichs/ sa mags ein Schelm wohl thun/
68 Man muß sich gleichwol schämen.
69 Die Hörner stehn wohl manchmahl gut/
70 Doch nur auf einen güldnen Hut.

71 Drum will ich dieser Läffeley
72 Das Alleluja singen.
73 Herr Bruder! deine wehrte Treu
74 Soll mein Vergnügen bringen/
75 Der Freunde giebt es zwar sehr viel/
76 Doch sind sie schrecklich theuer/
77 Denn Noth ist nur der Freundschaft Ziel.
78 Und Gold besteht im Feuer:
79 So macht auch deine Freundschaft mit/
80 Und bleibt der Tugend edler Schmidt!

81 Herr Hauptman - - ist allhier
82 Per posta angekommen
83 Bey guten Sect und Buttler-Bier
84 Hab ich gar viel vernommen
85 Herr Cammer-Juncker - - soll
86 Herr - - Weibgen Küssen/
87 Daß ist der Hauß-Zinß/ merck es wohl
88 Die Keuschheit ist zerrissen.
89 Indessen triefft bey dir doch ein/
90 Verschwiegen und getreu zu seyn.

(Textopus: A n einen guten F reund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18636>)